



UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.



KONZEPTION KINDERHORT ANGERLWEG

Freiheit braucht Ordnung
Ordnung braucht Regeln
Regeln brauchen Werte



KINDERHORT ANGERLWEG

INHALTSVERZEICHNIS

1. Der Hort Angerlweg	3
1.1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
1.3. Räumlichkeiten	4
1.3. Einzugsgebiet und Gruppengrösse	5
1.4. Lage des Hortes	5
1.5. Personelle Besetzung	5
1.6. Öffnungszeiten – Schliesszeiten - Abholzeiten	5
1.7. Ferienangebot	6
2. Gesetzlicher Auftrag des Hortes	6
2.1. Was ist Hort – Leitgedanke	6
2.2. Grundlagen unserer pädagogischen Erziehungsarbeit	7
2.3. Schwerpunkte unserer Arbeit	7
2.3.1. Vermittlung von Kompetenzen	7
2.3.2. Resilienz	8
2.3.3 Partizipation	8
2.3.4. Vermittlung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen	9
2.3.5. Vermittlung einer sinnvoll gestalteten Freizeit	9
3. Struktur	9
3.1. Tagesablauf	9
3.2. Der Vormittag im Hort	9
3.3. Die Mittagszeit	10
3.4. Der Nachmittag im Hort	10
3.5. Veranstaltungen	10
4. Pädagogischer Rahmen und Zielsetzungen	11
4.1. Die Freizeitgestaltung	11
4.2. Hausaufgabenbetreuung	11
4.3. Projekte und Ausflüge	12
5. Partnerschaftliche Kooperation	12
5.1. Elternhaus	13
5.2. Schule	13
5.3. Vernetzung	13
6. Öffentlichkeitsarbeit	14
7. Qualitätssicherung	14
8. Was sie noch wissen müssen	14
9. Fazit	15

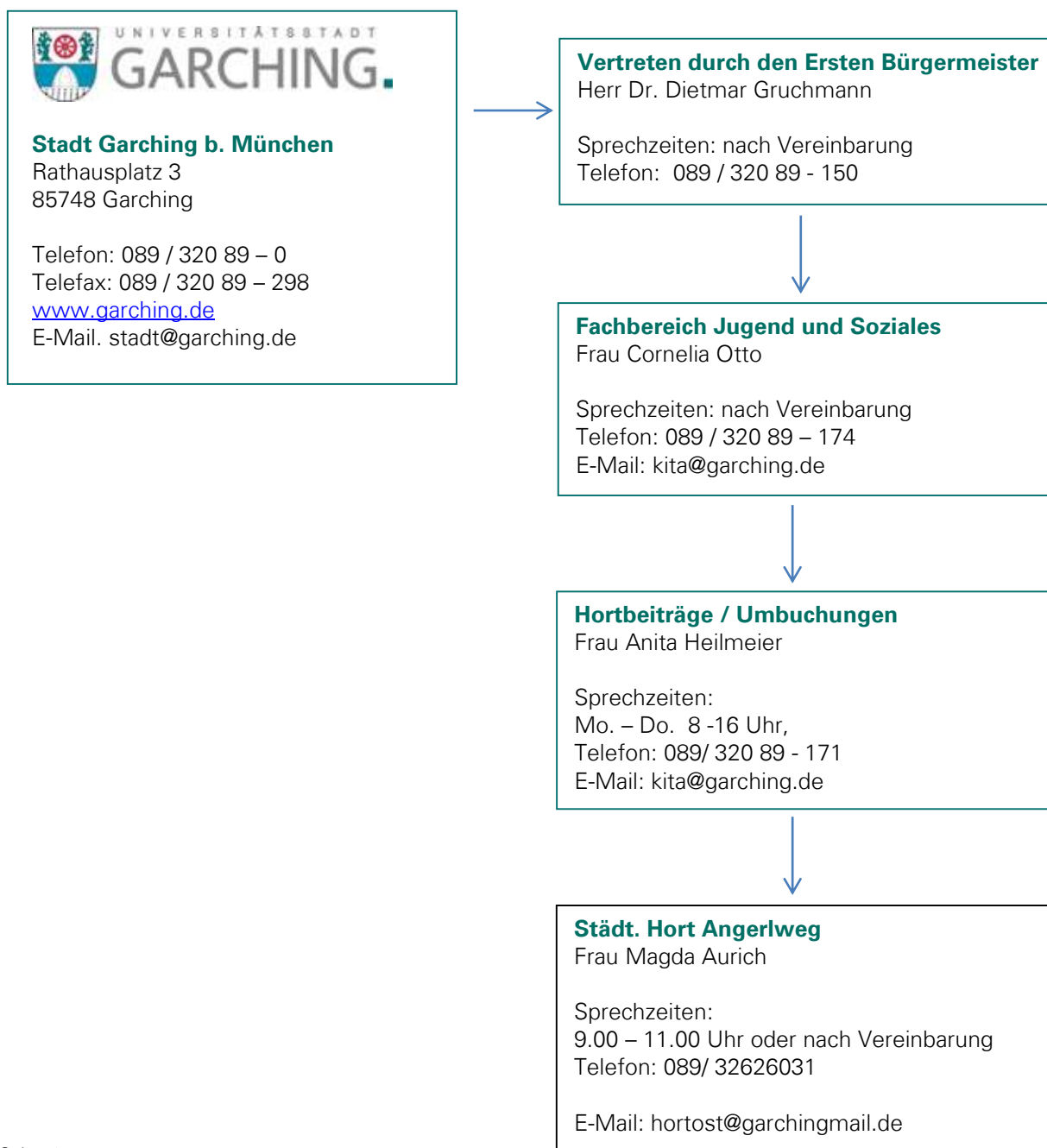


1. DER HORT ANGERLWEG

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben zur Kinder-und Jugendhilfe aus dem SGB VIII § 1 und 2 und der Sozialhilfe SGB XII § 53, dem Bayrischen Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Durchführungsverordnung (AV BayKiBiG) dem Bayrischen Bildungs-und Erziehungsplan (BEP), den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in den bayerischen Horten durch das Landesjugendamt sowie den städtischen Satzungen (Satzung zur Erhebung von Gebühren für die städt. Kindertageseinrichtungen, Satzung für die Benutzung der städt. Horte)

1.1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Träger und Verantwortliche:



1.3. RÄUMLICHKEITEN



Eingangsbereich



Hausaufgaben



Essbereiche



Gruppenräume



Unser Eingangsbereich ist freundlich und lebendig gestaltet, so dass sich jeder schon beim Eintritt wohlfühlen kann. Von dort geht es in die 3 Gruppenräume, einen Materialraum, in die Küche, in den Sanitärbereich, in die Garderoben und ins Büro. Jedes Kind hat ein eigenes Fach für seinen Schulranzen. Drei große Räume teilen sich auf in einen Hausaufgabenraum und zwei Spiel-, Bastel- und Aktionsräume. Der Hausaufgabenraum ist freundlich und zweckmäßig ausgestattet. Jedes Kind hat seinen Platz und kann in einer ruhigen Atmosphäre arbeiten.



Eine Hausaufgabengruppe benutzt einen Klassenraum. Bei der Gestaltung der Gruppenräume werden die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, so sind u.a. Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Dies fördert die persönliche Identifikation und das Bewusstsein von Geborgenheit und Sicherheit. In jedem Raum gibt es Rückzugsmöglichkeiten. Je nach Wetterlage nutzen wir Pausenhof und Sportplatz der Grundschule, unternehmen Exkursionen in den Obstgarten oder in die nahegelegenen Isarauen. Bei schlechtem Wetter nutzen wir die Turnhalle unserer Grundschule, die uns für größere Veranstaltungen auch ihre Aula zur Verfügung stellt.

1.3. EINZUGSBEBIET UND GRUPPENGROSSE

Gemäß der Betriebserlaubnis des Landratsamtes München betreut der Hort bis zu 50 Kinder im Grundschulalter, mit unterschiedlichem kulturellem, ethnischem, religiösem und sozialem Hintergrund. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen. Wir arbeiten gruppenübergreifend. Vorrangig betreuen wir Kinder aus der Grundschule Ost, in Einzelfällen auch aus anderen Grundschulen der Stadt Garching, der Schulvorbereitenden Einrichtung Ismaning sowie aus dem Rupert- Egenberger Förderzentrum Unterschleißheim.

1.4. LAGE DES HORTES

- Stadt Garching ca. 17.000 Einwohner
- Universitätsstadt im Münchener Norden
- im Schulgebäude der Grundschule Ost
- im Wohngebiet

1.5. PERSONELLE BESETZUNG

- 4 Fach- und Ergänzungskräfte (Erzieherinnen und KinderpflegerInnen)
- Zeitweise Praktikanten im Rahmen der erzieherischen Ausbildung
- Zeitweise Praktikanten der weiterführenden Schulen
- 1 Küchenhilfe
- Technisches Personal (Schulhausmeister) und Reinigungspersonal (extern)

1.6. ÖFFNUNGSZEITEN – SCHLIESSZEITEN - ABHOLZEITEN

Der Hort ist während der Schulzeit von 8.00 bis 17.00 Uhr und während der Ferienzeiten von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten: Weihnachtsferien, Rosenmontag und Faschingsdienstag, 3 Wochen in den Sommerferien, 1 Tag Betriebsausflug der Stadt Garching, 1 Brückentag (i.d.R. Freitag nach Fronleichnam) sowie ein Fortbildungstag.



Die Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten, dem entsprechend verlassen die Kinder um 14.00 Uhr, 16.00 Uhr, 16.30 Uhr und ab 16.45 Uhr fließend bis 17.00 Uhr den Hort.

1.7. FERIENANGEBOT

In den Ferien haben die Kinder die Möglichkeit an dem Ferienangebot unseres Hortes teilzunehmen. Wir bieten in dieser Zeit geplante Aktivitäten, Projekte und Ausflüge sowie vorhandene Spielangebote des Hortes an.

Wir haben ausreichend Zeit uns intensiver mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen, Projekte anzubieten, die mit Ausflügen begleitet werden.

Die Mitgestaltung bei der Planung und die Freiwilligkeit bei der Teilnahme an den Freizeitangeboten gehören für uns zum heutigen Bildungsverständnis von Partizipation und sind wesentliche Voraussetzungen für eine positive, autonome Entwicklung des Kindes.

2. GESETZLICHER AUFTRAG DES HORTES

2.1. WAS IST HORT – LEITGEDANKE

Der Hort ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung für Schulkinder. Maßgebend für die Hortarbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.

Er ist Lebens- und Erfahrungsraum, der eine Brücke zwischen Elternhaus und Schule bildet und eine familienergänzende Funktion hat. Der Hort hat die Aufgabe, Kinder im schulpflichtigen Alter zu erziehen, zu betreuen und zu bilden- unter der Berücksichtigung dessen, was sie zu ihrer altersgemäßen Entwicklung brauchen. Wir wollen Kindern entsprechend ihrer jeweiligen Lebenssituation vielfältige Möglichkeiten und Anregungen zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten.

Konkrete Aufgaben des Hortes sind u.a.:

- das Selbstwertgefühl stärken und die Selbständigkeit fördern
- den Kinder sozial verantwortliches Handeln näher bringen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung ermöglichen
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- körperliche und motorische Geschicklichkeit stärken
- Entwicklung von Werten, Normen und Regeln des Miteinanders
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen unterstützen
- sich für die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen einsetzen



- den Umgang von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten, religiöser und ethnischer Herkunft, behinderten und nicht behinderten Kindern fördern und unterstützen
- Förderung von Teilhabe und Mitsprache

Der Leitgedanke unserer Einrichtung orientiert sich an christlich humanistischen Grundwerten: wir achten uns, wir gehen respektvoll miteinander um, üben Toleranz und sind ehrlich zueinander.

2.2. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ERZIEHUNGSARBEIT

Ziel unserer Arbeit ist die Förderung der Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Grundlage aller Bildung und Erziehung ist zunächst einmal die Sicherung wichtiger Grundbedürfnisse des Kindes. Wir wollen den Kindern soziale Lernerfahrungen vermitteln, ihnen Entfaltung und Spielraum gewähren, ihre Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung erweitern, ihnen für ihre schulische Situation die notwendigen Lernhilfen anbieten und bedürfnisorientiert fördern. Im Hort soll sich das Kind angenommen und geborgen fühlen, einen Ansprechpartner finden, um von seinen Erlebnissen oder auch Sorgen und Nöten erzählen zu können.

Kinder sind selbst Akteure ihrer Entwicklung, wir schaffen dafür die Rahmenbedingungen, stellen Material zu Verfügung, begleiten, regen an und geben Impulse.

2.3. SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

2.3.1. Vermittlung von Kompetenzen

Sprachkompetenz, soziale und personale Kompetenz

Soziale Kompetenzen sind Fähigkeiten und die Bereitschaft mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu interagieren, sowie sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. So lernen die Kinder in der Gruppe und mit der Gruppe, im Umgang miteinander, in Gesprächsrunden oder Konferenzen die Kommunikationsfähigkeit, Wertevermittlung, Einhaltung demokratischer Regeln und Verantwortungsbewusstsein. Die Kinder lernen aufeinander zuzugehen, sich in die Lage des anderen einzufühlen und sich in andere hinein zu versetzen. Sie müssen in der Gruppe Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen, auch ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen. In Konfliktsituationen lernen sie gewaltfrei miteinander eine Lösung zu finden, Spielregeln auszuhandeln und einzuhalten und das Abgemachte zu respektieren.

Interkulturelle Kompetenz

Kinder unterschiedlicher Nationalität, ethnischer, religiöser und sozialer Herkunft werden in unserem Hort betreut und integriert. Unser Anliegen ist es, Kinder zu aufgeschlossenen, toleranten, vielfältig interessierten und empathischen Menschen zu erziehen. Sie sollen wertschätzend, respektvoll und vorurteilsfrei mit Kindern aus fremden Kulturen, mit anderen Sprachen, Religionen und Traditionen umgehen.



Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl

Durch die vertrauensvolle Atmosphäre des Hortes und den respektvollen und freundlichen Umgang miteinander fühlen sich die Kinder angenommen und geborgen. Sie werden vom pädagogischen Personal ernst genommen und erhalten Zuspruch und Bestätigung in ihrem Handeln. So können sich Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein positiv entwickeln. In Projekten und Gesprächen lernen Jungen und Mädchen einen gleichberechtigten, partnerschaftlichen Umgang miteinander zu pflegen. Ebenso vermitteln wir Offenheit und Toleranz gegenüber den Angehörigen anderer Kulturen und Religionen. Durch den jahreszeitlichen Ablauf im Hort, wiederkehrende Feste und Feiern erfahren die Kinder die Kultur und die Werte unserer Lebenswelt.

2.3.2. Resilienz (i.S. von Befähigung im Umgang mit belastenden Lebenssituationen)

Durch die Vermittlung der einzelnen Kompetenzen wie z. B. personale Kompetenz wird das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. So entwickeln sie sich zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit, die mit Frustrationen umgehen und in Stresssituationen Lösungsstrategien entwickeln können.

2.3.3 Partizipation

Die Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist regelmäßiger Bestandteil unseres Hortalltages. Wir betrachten es als unsere pädagogische Aufgabe, die Kinder miteinzubeziehen und sie zu motivieren

In Kinderkonferenzen werden gemeinsam Themen diskutiert, geplant und entschieden. Die Kinder lernen selbstbewusst zu argumentieren und andere Meinungen zu akzeptieren. So entsteht ein Wir-Gefühl und es stärkt die Gemeinschaft in der Gruppe. Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Natürlich haben sie ebenso das Recht sich nicht zu beteiligen.

Themen demokratischer Teilhabe sind z.B.:

- Ablauf einer Geburtstagsfeier
- Kinderkonferenzen, aus einem konkreten Anliegen heraus z.B. Beschwerde über ungerechtes Verhalten
- Demokratische Abstimmung über pädagogische Angebote z.B. Freizeitbereich- Bewegungsspiele
- Mitbestimmung bei der Menüauswahl für das Mittagessen
- Mitbestimmung der Zeiteinteilung bei der Erledigung von Hausaufgaben/ Wochenplan
- Vorschläge zum Ablauf und zur Gestaltung eines gemeinsamen Festes



2.3.4. Vermittlung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen

Interessen, Neigungen und Bedürfnisse der Kinder werden in Projekten umgesetzt, um den Wissensdrang zu unterstützen, zu fördern und Kenntnisbereiche in neue Zusammenhänge zu thematisieren. Diese Projekte orientieren sich an der Neugier, dem Experimentierverhalten und der Erfinderbereitschaft der Kinder. Auf diese Weise fördern wir die Wissenskompetenz und die Chancengleichheit. Ein Beispiel für ein situativ gestaltetes Projekt ist „iX- Quadrat- Mathe einmal anders“.

2.3.5. Vermittlung einer sinnvoll gestalteten Freizeit

Durch abwechslungsreiche Angebote zeigen wir den Kindern vielerlei Möglichkeiten auf, ihre Freizeit unterschiedlich zu gestalten und Sicherheit in ihre eigenen Fähigkeiten zu erlangen. Dazu zählen Beschäftigungen, wie malen, basteln, töpfern, musizieren, bauen, lesen, kochen oder backen.

3. STRUKTUR

3.1. TAGESABLAUF

- 08.00 Uhr - 11.20 Uhr Vorbereitung und Organisation
- 11.20 Uhr Betreuung der angekommen Kindern, Freispiel, kreative Angebote oder Aufenthalt im Freien
- 12.25 Uhr erstes Mittagessen, anschließend bis 14.00 Uhr Freispiel im Freien oder in der Turnhalle
- 13.10 Uhr - zweites Mittagessen, anschließend bis 14.00 Uhr Freispiel im Freien oder in der Turnhalle
- 14.00 Uhr - erste Abholzeit
- 14.00 Uhr – 17.00 Uhr Hausaufgabenzeit und parallel dazu Freizeitgestaltung
- 16.00 Uhr zweite Abholzeit
- 16.30 Uhr dritte Abholzeit
- 16.45 Uhr - 17.00 Uhr fließende Abholzeit

3.2. DER VORMITTAG IM HORT

Wir nutzen den Vormittag um vor- und nachzubereiten, u.a.:

- Lesen von Fachliteratur/ Information über Spiel- und Lernmaterial
- Erstellen von Wochenplänen, Rahmenplänen, Ferienplänen, Elternbriefe und Infobriefe
- Dokumentation von Beobachtungen und Gesprächen
- Vorbereitung von Angeboten für die Gruppe
- Zeit für Gespräche mit Eltern, Lehrern, Praktikanten, kollegialer Austausch



- Pflege und Instandhaltung von Inventar, Spielen und Räumen
- Vorbereitung vom Mittagessen (z.B. Nachspeisen, Salate), Bereitstellung der Getränke

3.3. DIE MITTAGSZEIT

Das Mittagessen wird tiefgefroren von einem Caterer geliefert, von uns aufbereitet und mit frischen Salaten und Nachspeisen bereichert. Wir nehmen Rücksicht auf andere Esskulturen und gesundheitliche Einschränkungen. Dabei achten wir auf eine gesunde, abwechslungs- und vitaminreiche Kost.

Nach der Schule werden die Kinder von uns stets freundlich und mit offenem Ohr empfangen, wir nehmen uns Zeit für intensive Gespräche. Bis zum Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel Entspannung zu finden, Kraft zu schöpfen oder auch Spiele oder Bastelarbeiten wahrzunehmen. Im Freispiel werden die bereits gewonnenen Kompetenzen der Kinder vertieft und erweitert. Wir beobachten, geben Impulse und Anregungen und sind Spiel- und Gesprächspartner. Unser Team achtet darauf, dass die Kinder vor und nach dem Mittagessen die Hände waschen. Ruhig betreten wir den Raum und nehmen Platz (immer 6 Kinder pro Tisch). Wir beginnen und beenden tischweise das Mittagessen. Das Essen wird in Schüsseln serviert, die Kinder bedienen sich selbständig und können sich nachnehmen. Das pädagogische Personal reicht Getränke dazu. Der Vermittlung von Tischkultur kommt eine wichtige Bedeutung zu z. B. wir essen sorgfältig mit Besteck, wir unterhalten uns in passender Lautstärke, wir hören uns gegenseitig zu, wir teilen uns die Essensportionen angemessen ein, wir tragen Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung am Tisch.

3.4. DER NACHMITTAG IM HORT

Ab 14.00 Uhr beginnen die Kinder mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Parallel dazu finden in den Gruppen Freizeitangebote entsprechend der jeweiligen, geplanten Themen oder Projekte statt. Auch am Nachmittag legen wir Wert auf Bewegung im Freien.

3.5. VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen und Feste haben einen hohen Stellenwert im Jahreslauf und in unserem Hortleben. Neben den traditionellen Festen, wie Sankt Martin, Weihnachten, Fasching, Geburtstag oder dem Schuljahresabschlussfest, begehen wir in loser Reihenfolge auch andere Höhepunkte z.B. ein Herbstfest, Organisation eines Basars.



4. PÄDAGOGISCHER RAHMEN UND ZIELSETZUNGEN

Das Kind und seine Kompetenzen stehen im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen, Anregungen bekommen und sich frei entfalten können. Dazu gehören auch Regeln und Grenzen, um Orientierung und Sicherheit zu geben.

4.1. DIE FREIZEITGESTALTUNG

Zielsetzung unserer Freizeitgestaltung ist es, den Kindern verschiedene Möglichkeiten einer sinnvollen Gestaltung ihrer Freizeit aufzuzeigen.

Dazu gehört, ihnen die Teilnahme an interessanten Beschäftigungen zu ermöglichen. Neben vielen Aktivitäten werden Projekte über einen längeren Zeitraum intensiv durchgeführt z.B. „Kunstprojekt- Der kleine Picasso“, „Was meine Hände alles machen können“ oder auch „Wir sind Kinder dieser Welt“. Neben diesen Beschäftigungen hat das Freispiel auch bei Schulkindern große Bedeutung, weil es selbstgesteuert ist und aus einem unabhängigen Impuls heraus, entstandene Erfahrungen ermöglicht. Das Freispiel ist die individuelle Auseinandersetzung mit der Umwelt: „Spielen ist lernen, lernen ist spielen“

4.2. HAUSAUFGABENBETREUUNG

Wir sehen uns in der Verpflichtung das Kind in seiner Gesamtentwicklung zu sehen und es bestmöglich zu fördern. Ein Teil der Kinder benötigt zur Erledigung der Hausaufgaben die direkte Unterstützung von uns, die wir dem Kind bei vorhandenen personellen Ressourcen auch gern geben. Wir bieten eine anregende und bedarfsgerechte Lernatmosphäre und achten auf einen ruhigen und sauberen Arbeitsplatz. Wir vermitteln Lerntechniken d. h. wir leiten die Kinder an, ihre Arbeitszeit und ihre Aufgaben richtig einzuteilen, zeigen auf, welche Hilfsmittel sie einsetzen können und wie sie Wissensstoff besser strukturieren können, um schneller zum Ziel zu kommen. Kinder lernen bei uns Fragen zu stellen, denn wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung schon ein Stück näher. Wir verstehen uns als erziehungsergänzende Bildungseinrichtung und können keine Nachhilfeeinrichtung sein. Die endgültige Verantwortung liegt bei den Eltern (z. B. Kontrolle, tägliche Leseübungen).

Bei den Hausaufgaben gelten folgende Regeln:

1. **Ich bereite meinen Arbeitsplatz vor!** Jedes Kind erhält einen Platz (i.d.R. einen Tisch alleine). Vor Beginn legen die Kinder ihre Mäppchen, ihr Hausaufgabenheft und ihre zu erledigenden Aufgaben auf den Tisch.
2. **Ich arbeite ordentlich!** Die Kinder werden während der gesamten Zeit angeleitet ordentlich und sauber zu arbeiten.
3. **Ich arbeite selbständig und melde mich, wenn ich Hilfe brauche!** Die Kinder arbeiten konzentriert und selbständig. Sie werden von uns angeleitet und motiviert. Benötigen sie Hilfe melden sie sich und kommen leise zum Schreibtisch, um andere Kinder nicht zu stören.



4. **Ich verwende Hilfsmaterial** (z. B. Rechenmaschine, Lauttabellen, Hundertertafel, Duden, Sachbücher)!
5. **Ich lasse meine Hausaufgaben abhaken!** Alle Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft und im Hausaufgabenheft abgehakt. Nicht erledigte Hausaufgaben werden den Eltern gegebenenfalls nach Absprache mitgeteilt.
6. **Ich wiederhole meine mündlichen Hausaufgaben zu Hause!** Die Hortkinder bekommen während der Hausaufgabenzeit eine schulische Begleitung. Mündliche Hausaufgaben können im Hort erledigt werden, müssen aber von den Eltern zu Hause überprüft werden.
7. **Ich verlasse den Hausaufgabenraum leise, um die anderen Kinder nicht zu stören!** Nach vollständiger Erledigung der Hausaufgaben verlässt das Kind den Raum leise und selbständig. Das Kind kann nun an Angeboten und Aktionen teilnehmen.

4.3. PROJEKTE UND AUSFLÜGE

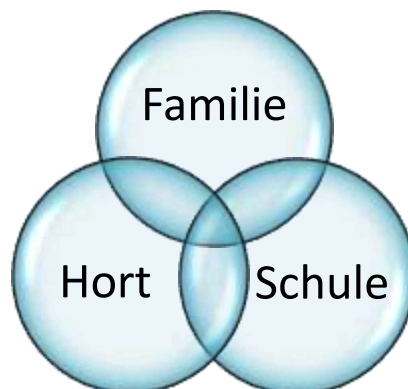
Zielsetzung der Projektarbeit ist es, allen Kindern einer Hortgruppe die Teilnahme an interessanten Beschäftigungen zu ermöglichen. Im Vergleich zu vielen Einzelbeschäftigungen werden Projekte über einen längeren Zeitraum intensiviert durchgeführt.

Es werden Themen aus dem lebensnahen Umfeld der Kinder aufgegriffen. Durch eine Situationsanalyse entsteht ein Thema, das mit einem konkreten Ziel verbunden ist und zeitlich begrenzt wird. Bereits durchgeführte Projekte: „ Gesunde Ernährung“, „ Fit wie ein Turnschuh“, „Knigge Projekt“, „Naturforscher unterwegs“, „Gewalt, nein danke“, „Wie viel Fernsehen tut gut“.

Zu den entsprechenden Projekten und Themen werden auch Ausflüge oder ggf. auch Elternvorträge organisiert.

5. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION

Qualitativ gute Hortarbeit ist stets im Dreieck Familie – Schule – Hort zu sehen. Kooperation, partnerschaftliches Miteinander und gegenseitige Wertschätzung sind unerlässliche Voraussetzungen.



5.1. ELTERNHAUS

Eltern sind Experten ihres Kindes, sie kennen es am längsten und besten. Um diese Voraussetzung zum Wohle des Kindes zu nutzen, ist es uns sehr wichtig stets im Gespräch zu bleiben. Ein offenes, respektvolles Miteinander, die gegenseitige Absprache, die gemeinsame Klärung von Erwartungen und Wünschen, gibt allen Betroffenen Sicherheit und schafft Vertrauen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern bieten wir an:

- **Gespräche:** Aufnahmegespräche, Tür-und Angelgespräche, telefonische Kontakte, Entwicklungsgespräche
- **Elternabende:** Infoabend, Elternbeiratswahl, Elternversammlung, themenbezogene Elternabende
- **Veranstaltungen:** Feste im Jahreslauf z. B. Fasching, Ostern, Geburtstag, Weihnachten, Erntedank, St. Martin, Tag der offenen Tür, Abschiedsfeste
- **Wir dokumentieren mit Hilfe von:** Infotafel, Rahmenplan, Mitteilungsheft, Elternbriefen, Rundschreiben, Einladungen, Ausstellungen, Hortzeitung, Infobrief über Inhalte und Zielsetzungen, Elternbefragung
- **Evaluierung:** jährliche Elternbefragung

5.2. SCHULE

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache beider Lebensbereiche.

ErzieherInnen und LehrerInnen sind Interessenvertreter für die ihnen anvertrauten Kinder. Deshalb nimmt die Zusammenarbeit mit der Schule einen besonderen Stellenwert ein. Wir wollen immer die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen absprechen und aufeinander abstimmen.

Schulische Anforderungen müssen immer zum Wohle des Kindes überprüft werden und in die pädagogische Konzeption der Hortarbeit eingebracht und abgestimmt werden. Deshalb führen wir regelmäßige Lehrergespräche z. B. über Intensität und Länge der Hausaufgaben.

5.3. VERNETZUNG

Die ganzheitliche Erziehung und Bildung setzt voraus, dass wir Kontakte mit allen Institutionen aufnehmen und pflegen, die für das gesunde und förderliche Aufwachsen unserer Kinder wichtig sind. In Gesprächen beraten wir Eltern und Familien, empfehlen Hilfsangebote z.B. Fördermaßnahmen und vermitteln Kontakte z.B. zur hiesigen Beratungsstelle und zeigen alternative Schulformen auf.

- andere Horte und Kinderbetreuungseinrichtungen u.a. Kindergärten, Mittagsbetreuung, Projekt Junge Integration
- Garchinger Grundschulen und Rupert- Egernberger Förderzentrum Unterschleißheim, Schulsozialarbeit



- Stadtverwaltung (u.a. Fachberatung beim Träger)
- Soziale und gemeindliche Einrichtungen (u.a. Bücherei, Vereine, Volkshochschule)
- Heilpädagogische Tagesstätte Garching und Schulvorbereitende Einrichtung in Ismaning
- Therapeuten und Kinderärzte
- Beratungsstellen u.a. AWO Erziehungsberatungsstelle Garching
- Landratsamt München (Gesundheitsamt und Jugendamt)

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jedes Jahr laden wir die Eltern zum Tag der offenen Tür ein. Hier erhalten interessierte Besucher einen Einblick in unsere Hortpädagogik, lernen das pädagogische Personal und die Räumlichkeiten kennen. Neben einer Selbstbeschreibung auf der Garchinger Homepage und im zentralen Anmeldeprogramm Little Bird, veröffentlichen regelmäßig Presseartikel und geben Flyer unseres Hortes aus. Außerdem hatten wir in der Vergangenheit immer wieder Gelegenheit am Gemeindeleben teilzunehmen, z. B. Martinssingen auf dem Bürgerplatz, Verteilen von selbst bemalten Ostereiern am Bürgerplatz oder Singen für Senioren im Senioren- und Pflegezentrum Garching.

7. QUALITÄTSSICHERUNG

„Stillstand ist Rückschritt, nur das Beste ist gut genug“

Qualitätssicherung ist ein wichtiger Punkt unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, zu sichern und weiter zu entwickeln finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Hierbei tauschen wir uns aus, reflektieren, werten aus und diskutieren über neue Ansätze. Supervision unterstützt die Teamarbeit. Wir erarbeiten Projekte, Ausflüge, Aktionen, Feste und Elternabende. Die Fortbildung und die Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen ist eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung des Teams und die Qualität unserer Arbeit. Ebenso fließen die Ergebnisse der jährlichen Elternbefragung in die Fortschreibung unserer Konzeption ein.

8. WAS SIE NOCH WISSEN MÜSSEN

Krankheit, Anzeigepflicht, Nachweispflicht

Der Besuch ist im Krankheitsfall nicht gestattet. Die Meldung über Abwesenheit des Kindes muss in jedem Fall am gleichen Tag bis 9.30 Uhr im Hort erfolgen. Erwachsene, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen den Hort nicht betreten.



Rauch- und Handyverbot

Im gesamten Außen- und Innenbereich des Hortes sind das Rauchen und das Telefonieren mit dem Handy nicht gestattet.

Hundeverbot

Auf dem gesamten Schul- und Hortgelände, sowie in den Räumen sind Hunde nicht gestattet.

Darüber hinaus gelten die Regeln der städtischen Satzungen.

9. FAZIT

Ein entscheidendes Ziel unseres Hortes ist es den Kindern einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu geben. Kinder sind heute einer Vielzahl von sozialen und familiären Belastungen ausgesetzt. Sie reagieren darauf individuell und sehr unterschiedlich. Probleme, Fragestellungen, Unsicherheiten, Veränderungen im Verhalten werden von uns nicht ignoriert, sondern ernst genommen. In diesen Situationen bieten wir Hilfen und Verständnis an.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern im Hort den Raum und die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen zu verarbeiten und sie auf den Weg zur Selbständigkeit und Selbstfindung zu begleiten.

Der regelmäßige Besuch des Kindes im Hort sowie die vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern betrachten wir als Voraussetzung für eine gute und gelingende Entwicklung eines Kindes.

Literaturverzeichnis:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2010). Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor

Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt (2003). Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten verfügbar unter:

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/empfhort.pdf





UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.

www.garching.de/Kinderhorte

Hort Angerlweg (Grundschule Ost)

Prof.-Angermair-Ring 41

Tel. 089 / 32 62 60 31

Fax 089 / 20 35 19 77

E-Mail: hortost@garchingmail.de

Leitung: Magda Aurich

Stand: September 2015
Änderungen vorbehalten!